

Noch ein Spiel: Der-User-unter-mir-Thread

Beitrag von „CDL“ vom 7. April 2025 20:17

Ich vermag keine Ungerechtigkeit darin erkennen, dass jemand die eigene Familiengeschichte kennt. Wichtig ist, was man daraus macht. Die eigene Familiengeschichte bewusst zu reflektieren kann dann auch ein Weg sein, einem „war schon immer so“ zu entfliehen, weil man inhärente Probleme erkennt und aufarbeitet.

Mein Großvater hat ganz bewusst nach dem 2. Weltkrieg die eigene Kindheit und Jugend während der NS- Zeit und seine daraus resultierende ideologische Indoktrination aufgearbeitet. Er ist dann unter anderem Geschichtslehrer geworden, weil er der Ansicht war, dass nur, wer die Vergangenheit kennt, hinterfragt, kritisch reflektiert, Gegenwart und Zukunft bewusst gestalten kann, statt lediglich blind zu reproduzieren was man kennt.

Ich habe diese Ansicht schon sehr früh im Leben zu schätzen gelernt und mir mehr und mehr zu eigen gemacht.

DUUM findet aber einen anderen Teilaspekt der Antwort des/ der UÜM wichtiger und möchte sich dazu einlassen.